Berichte = Rapports

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **87 (1989)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berichte Rapports

9th International Irrigation Symposium

Am 13. und 14. April fand im Rahmen des Kongresses «Wasser Berlin '89» das 9. Bewässerungssymposium des DVWK in Berlin statt. Es wurde der Themenkreis «Situationangepasstes Management in Bewässerungsanlagen» behandelt. Die Tagung wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Nationalkomitee des ICID, der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (gtz) und der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft (DLG) durchgeführt.

Im ersten Sachbereich, den man unter dem sinnigen Titel «Einführung» zusammenfasste, wurden vor allem die grundsätzlichen Bedürfnisse eines verbesserten Bewässerungsmanagements behandelt. Es wurden vor allem die Bedürfnisse nach verbesserten Methoden zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion herausgehoben, da die weltweite per capita Produktion der Landwirtschaft um ca. 1% pro Jahr sinkt. Dies kann nur durch eine grössere Effektivität der Bewässerungsanlagen geschehen, da eine namhafte Ausweitung der Flächen in absehbarer Zeit nicht möglich scheint. Weiter wurde das Fehlen von grundlegenden Daten wie Input-Output-Gleichgewicht und die vielfach rudimentären Managementmethoden erwähnt, die nicht einmal eine Zusammenfassung von konstruktivem und landwirtschaftlichem Teil der Projekte ermöglichen, die auch oft sogar verschiedene geographische Begrenzung aufweisen.

Das zweite Sachgebiet behandelte Aspekte von situationsgerechtem Bewässerungsmanagement; vor allem wurde hervorgehoben, dass ein erfolgreiches Management sehr stark den speziellen lokalen Verhältnissen angepasst werden muss. Es ist sehr schwer, allgemeine anwendbare Managementregeln aufzuzeigen. Sie sollten an die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und deren permanente Wandlung anknüpfen, und dafür typische Lösungsansätze müssten entwickelt werden. So wurde darauf hingewiesen, dass auch in Deutschland Anzeichen einer Managementkrise besteht, da sich in den letzten 20 Jahren die gesellschaftlichen Zielvorstellungen in Richtung einer ökologischen Denkweise gewandelt haben, dies aber sehr schwer in den Bewässerungsprojekten umzusetzen ist.

Im dritten Sachgebiet wurden Gesichtspunkte der Planung und Kontrolle diskutiert. Erwähnt wurde vor allem, dass sorgfältige Vorabklärungen sozialer, ökonomischer und politischer Gesichtspunkte, welche vielfach noch eine untergeordnete Rolle spielen, unbedingt notwendig sind. Ebenso wurden Bemerkungen über den benötigten Ausbildungsstand der Betreiber und Benützer geäussert. Mit zunehmender Komplexität einer Anlage ist ein vergrösserter Ausbildungsstand der Betreiber erforderlich, und die Möglichkeiten der bäuerlichen Partizipation sinken. So macht sich heute noch vielfach die Abwanderung der Bewässerungsexperten am Ende der Kolonialzeit in einer Lücke zwischen benötigtem und aktuellem Wissensstand der Betreiber negativ bemerkbar.

Als letzter Aspekt wurden Gesichtspunkte der Organisation und Partizipation diskutiert. So wurde die Ansicht geäussert, dass bei den stattfindenden Eingriffen zur Einrichtung einer neuen Bewässerungsanlage und der Neuverteilung der Wasser- und Landrechte die alten Rechte verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, wie z.B. Viehzüchter, Frauen, Pächter usw., vielfach nicht berücksichtigt werden. Gerade die Qualität von alten Rechten und modernem Staatsrecht wird nicht berücksichtigt oder kann nicht berücksichtigt werden. Das moderne Recht, nach welchem die Regierungsadministrationen arbeiten, wird von der Landbevölkerung oft einfach ignoriert. Bei der Einrichtung von neuen Anlagen ist somit ein Konflikt fast unausweichlich. Bei solchen Konflikten fallen dann fast immer die schwächeren Parteien zwischen die Stühle. So ist zum Beispiel die soziale und ökonomische Stellung der Frau nach Abschluss vieler Projekte geringer als früher, da die Landrechte über das verbesserte Land dem Mann übertragen werden. In Afrika sind aber die europäischen Begriffe von ehelicher Zugewinnsgemeinschaft nicht anwendbar, und der Unterhalt der Familie kann von den benachteiligten Mitgliedern nicht eingeklagt werden.

Die Abdrucke sämtlicher Referate sind im «DVWK Bulletin» No. 16 enthalten.

K. Sierotzki

Instrumentenkunde Connaissance des instruments

100 Jahre Carl-Zeiss-Stiftung

Am 19. Mai 1989 jährt sich zum 100. Mal der Gründungstag der Carl-Zeiss-Stiftung, die von dem Physiker und Sozialreformer Prof. Dr. Ernst Abbe (1840 bis 1905) ins Leben gerufen wurde. Die Carl-Zeiss-Stiftung, deren Rechtssitz heute Heidenheim/Württemberg ist, wurde ab 1891 alleinige Inhaberin des Unternehmens Carl Zeiss und Teilhaberin des Glaswerks Schott; 1919 gingen die restlichen

Carl Zeiss (1816 bis 1888)

Geschäftsanteile des Unternehmens Schott an die Stiftung. Stiftungsverwaltung der Carl-Zeill-Stiftung ist heute das Ministerium für Wissenschaft und Kunst des Bundeslandes Baden-Württemberg.

Aufgrund der besonderen Unternehmensform gibt es bei den Schwesterfirmen Carl Zeiss, Oberkochen, und Schott Glaswerke, Mainz, keine fremden Anteilseigner, so dass die Gewinne, nach Abzug der Steuern, ganz für die Zukunftssicherung der Stiftungsunternehmen und die Mitarbeiter eingesetzt werden können. Durch die Formulierung und konsequente Umsetzung der Stiftungs-Bestimmungen hat Ernst Abbe ein wichtiges Kapitel deutscher Wirtschafts- und Sozialgeschichte geschrieben, und die Carl-Zeiss-Stiftung wurde in vielen Bereichen zum Vorbild und Wegbereiter für die moderne Sozialgesetzgebung. Beide Firmengruppen Schott und Zeiss beschäftigen gegenwärtig weltweit zusammen rund 32 000 Mitarbeiter, das Umsatzvolumen beträgt rund 4 Mrd. DM.

Aus: Feinwerktechnik & Messtechnik 4/89.

Informatik Informatique

Computerhandel erweist sich als inkompetent

Dem Mangel an kompetenten Händlern und Beratern für geographisch-technische Informationssysteme im Computerhandel will die Condata GmbH, München, mit einer neuen Vertriebsstrategie begegnen: Bundesweit werden Interessenten jetzt von qualifizierten Ingenieurbüros mit Erfahrungen im Umgang mit geographisch-technischen Informationssystemen beraten. Installation der Systeme und Support werden ebenfalls übernommen.

Mit zunehmender Leistungsfähigkeit geographisch-technischer Informationssysteme hat sich gezeigt, dass der «normale» Computerhandel bei Beratung und Support überfordert ist: Es fehlt an qualifizierten Händlern und Beratern, die neben allgemeinen EDV-Kenntnissen auch über das nötige Fachwis-